MPA P 3C Orion

Der Beschaffung von acht Seefernaufklärern zugestimmt

Nach der getroffenen Parlamentsentscheidung über den Ankauf der P 3C Orion zitieren wir aus Griephan Briefe Nr. 48/04 vom 22. November 2004, der sich auf die Beschaffungsvorlage abstützt. Wir danken Heinz Schulte, Chefredakteur der »Griephan Briefe, wöchentliche Information zum Geschäftsfeld äußere und innere Sicherheit«, für die Erlaubnis des auszugsweisen Nachdrucks.

Das BMVg beabsichtigt, Seefernaufklärungsflugzeuge des Typs P 3C Orion von der königlich niederländischen Marine mit einem Gesamtvolumen von 271 Mio. Euro zu beschaffen. Das Vorhaben hat die Bezeichnung »Zukünftiges Seefernaufklärungsflugzeug (Maritime Patrol Aircraft/MPA)«. Die Luftfahrzeuge wurden von der niederländischen Marine in den Jahren 1981 bis 1983 beschafft. Der Zulauf der Flugzeuge ist 2005 bis 2006 vorgesehen, der Flugbetrieb soll ab Ende 2005 aufgenommen werden.

Alles drin!

Der Beschaffungsvertrag umfasst den Kauf von acht Flugzeugen des Typs P 3C Orion einschließlich aller militärisch logistischen Elemente zur Herstellung der Versorgungsreife. Hierzu gehören der Ersatzteilerstbedarf, der Simulator, die Dokumentation sowie das Bodendienst- und Prüfgerät. Die Ausbildung des Fliegenden und Technischen Personals wird in gesonderten Ausbildungsverträgen mit den Niederlanden geregelt und ist nicht in dem oben angegebenen Finanzvolumen enthalten.

Ein angepasstes Fähigkeitsprofil

Die durch die Verteidigungspolitischen Richtlinien (VPR) vom 21.05.2003 eingeleitete konsequente Neuausrichtung der Bundeswehr auf die wahrscheinlicheren Einsätze zur Konfliktverhütung und Krisenbewältigung, einschließlich des Kampfes gegen den internationalen Terrorismus, erfordert gemäß der Konzeption der Bundeswehr (KdB) ein angepasstes Fähigkeitsprofil der Streitkräfte. Dieses Fähigkeitsprofil umfasst unter anderem die Kategorien »Nachrichtengewinnung und Aufklärung«, »Führungsfähigkeit« sowie »Wirksamkeit im Einsatz«.

Die Bundeswehr muss daher gemeinsam mit den Streitkräften anderer Nationen in der Lage sein, durchsetzungsfähige Land-, Luft- und Seestreitkräfte in einem angemessenen Umfang schnell und in weit entfernte Einsatzgebiete zu verlegen, sie zu führen, wirksam einzusetzen und zu unterstützten. Dies erfordert Streitkräfte, die im Rahmen von multinationalen und streitkräftegemeinsamen Operationen zur selektiven, präzisen und abgestuften Wirkung gegen militärische wie auch nur teilweise militärisch organisierte Kräfte auf hoher See, im eigenen und vor allem im gegnerischen Küstenmeer und über Land befähigt sind.

Der maritime Beitrag der Streitkräfte in den Aufgabenbereichen Überwachung und Schutz von Seegebieten, Seewegen und Häfen, Kontrolle seestrategischer Positionen, Embargo und Blockadeoperationen sowie Schutz der Küsten erfordert die Fähigkeiten zur Verbandsführung, zur verbundenen Über- und Unterwasserseekriegführung, zur Minenkriegführung sowie zur Seekriegführung aus der Luft (U-Jagd, Seefernaufklärung, Überwasserseekriegführung) sowohl auf hoher See als auch im Randmeer.

Lagefeststellung

Das System MPA P 3C Orion dient im Bereich der Fähigkeitskategorie »Nachrichtengewinnung und Aufklärung« im Rahmen von Stabilitätsoperationen der verzugsarmen See- und Unterwasserlagefeststellung insbesondere für Einsatz und Führung maritimer Streitkräfte auf der taktischen Ebene sowie als Beitrag zur Ziel- und Wirkungsanalyse im streitkräftegemeinsamen Ansatz. Mithilfe der MPA werden Operationsgebiete sowie strategische Seeverbindungslinien überwacht und zielbezogene Aufklärung und Identifizierung einzelner Aktivitäten, Objekte und Kräfte in einem Einsatzgebiet erreicht.

Im Verbund mit anderen See-, Luft- und Landstreitkräften oder als autonomes Einsatzmittel leistet ein solches Waffensystem substanzielle Beiträge in den genannten Fähigkeitsbereichen. Es ist das einzige Mittel der Streitkräfte zur weitreichenden, luftgestützten Überwachung und Aufklärung bei gleichzeitiger Fähigkeit zur Waffenwirkung. Es unterstützt die Operationen anderer Teilstreitkräfte mit seinen Sensoren und Kommunikationsmitteln sowie durch Effektoren, ist durch seine nachgewiesene Verlegefähigkeit auch in abgelegenen Gebieten schnell einsetzbar und verfügt über eine hohe Stehzeit im Einsatzgebiet.

Militärpolitische Aspekte

Die mögliche bilaterale Zusammenarbeit mit den Niederlanden bei Betrieb/Einsatz von MPA war seit Anfang der neunziger Jahre insbesondere mit den Niederlanden wiederholt Thema bei politischen und militärpolitischen Konsultationen auf unterschiedlichen Ebenen unter dem Stichwort MPA-Pooling. Zu konkreten Folgeaktivitäten kam es wegen der unterschiedlichen Positionen um einen einheitlichen

Luftfahrzeugtyp jedoch nicht (Deutschland hat BR 1150 Breguet Atlantic in Betrieb).

Eine europäische Dimension

Ein weiterer Schritt war die deutsche multinationale Initiative, die unter dem Arbeitsbegriff »European MPA Command/EMPAC« eine in mehreren Schritten angelegte Intensivierung der Zusammenarbeit aller europäischen MPA-Nutzer erreichen sollte. Aus diesem Prozess heraus, dessen Beginn mit einem umfassenden Informations- und Datenaustausch vorgesehen war, sollte sich über konkrete Einzelprojekte eine schrittweise vertiefende Kooperation entwickeln. Mittel bis langfristig wäre eine Integration europäischer MPA-Komponenten bis hin zu einem gemeinsamen Kauf und Betrieb wünschenswert gewesen.

Für eine europäische MPA-Kooperation kämen grundsätzlich die derzeit MPD betreibenden Nationen Frankreich, Großbritannien, Griechenland, Italien, Norwegen, Portugal, Spanien, Schweden und Türkei in Betracht. Bei fast allen MPA-Nutzern, außer Deutschland, sind MPA beziehungsweise Luftfahrzeuge mit entsprechenden Teilfähigkeiten jedoch in ausreichender Anzahl auch über 2010 hinaus noch verfügbar. Die Resonanz auf eine multinationale europäische MPA-Kooperation war daher bis heute größtenteils zurückhaltend. Lediglich Frankreich wäre an einer bilateralen Kooperation auf Basis des französischen Luftfahrzeugs Breguet Atlantic II interessiert. Dies wäre für Deutschland aufgrund der umfassenden Investitionen und der erforderlichen Kampfwertanpassung bei kürzerer Lebensdauer im Vergleich mit der Kaufoption der niederländischen Luftfahrzeuge mehr als doppelt so teuer.

Militärischer Bedarf

Die aufgrund der anstehenden Ausphasung der MPA BR 1150 Breguet Atlantic entstehenden Fähigkeitslücken im Bereich ASW, ASuW und Seefernaufklärung sollen durch die Beschaffung der MPA P 3C Orion geschlossen werden. Zusätzlich werden mit der Beschaffung der P 3C Orion identifizierte Fähigkeitslücken in den Bereichen Führungsfähigkeit und Überlebensfähigkeit geschlossen beziehungsweise die kritischen Bereichsfähigkeiten gemäß den bestehenden Systemfähigkeitsanforderungen

konsequent weiterentwickelt. Die P 3C Orion ist durch ihre Ausstattung mit Systemen zur Datenkommunikation im Sinne einer vernetzten Operationsführung (NetOpFü) im Verbund einsetzbar. Somit wird dieses Waffensystem als »Force Multiplier« in erheblichem Maße zur Informations-, Führungs- und Wirküberlegenheit der Streitkräfte beitragen können.

Die P 3C Orion leistet im Rahmen der See und Unterwasserlagefeststellung, der Führung maritimer Streitkräfte auf der taktischen Ebene sowie Ziel- und Wirkanalyse im Verbund durch ihre weiträumige Seeabdeckung, durch ihre auf Unterwasserkriegführung hoch spezialisierte Sensorik sowie durch ihre schnelle und präzise Waffenverbringung gegen ein Unterwasserziel und durch ihre lange Stehzeit am Verband einen entscheidenden Beitrag, der durch andere Seekriegsmittel nicht erbracht werden kann.

Die Ausrichtung der Streitkräfte auf das angepasste Fähigkeitsprofil schließt einen Verzicht sowohl auf die Fähigkeit »Seefernaufklärung« als auch auf die Fähigkeit »Wirkung gegen Ziele unter Wasser« aus. Die im angepassten Fähigkeitsprofil der Streitkräfte geforderten Fähigkeiten »Seefernaufklärung/U-Boot-Bekämpfung« werden derzeit noch durch der BR 1150 Breguet Atlantic abgedeckt. Mit der Beschaffung der P 3C Orion wird ein Aufrechterhalten dieser Fähigkeiten auch über das Ende der Nutzungsdauer der BR 1150 Breguet Atlantic (spätestens 2010) hinaus garantiert.

Das Zeitfenster

Sollte das System P 3C Orion nicht eingeführt werden, ist die Fähigkeit zur Seefernaufklärung und U-Boot-Jagd mit der BR 1150 Breguet Atlantic noch bis 2010 vorhanden. Auch ist eine rudimentäre Führungsfähigkeit vorhanden, die eine Interoperabilität im streitkräftegemeinsamen und internationalen Rahmen nur äußerst eingeschränkt zulässt (fehlendes Data LINK System). Neben der Aufgabe der luftgestützten Embargoüberwachung ist von besonderem Gewicht, dass Deutschland sich im Rahmen des ICAO Vertrages zur Luftrettung über See verpflichtet hat. In dieser Aufgabe ist die BR 1150 Breguet Atlantic als einziges weitreichendes SAR Mittel 1. Grades eingebunden.

Zu der Erfüllung des Auftrages werden dem Waffensystem P 3C Orion folgende Hauptaufgaben zugeordnet:

- weiträumige luftgestützte Überwachung und Aufklärung über See,
- luftgestützte Überwachung und Aufklärung unter Wasser,
- Wirkung gegen Ziele unter Wasser (ASW),
- Beitrag zur Wirkung gegen Ziele über Wasser (ASuW),
- Führungsunterstützung.

Als Nebenaufgaben sind diesem Waffensystem Teilbereiche im Such- und Rettungsdienst (SAR) und Hilfs- und Sonderaufgaben sowie der weiträumigen Aufklärung auch über Land zugeteilt.

Die Fähigkeit zur Seefernaufklärung wird bis Ende 2005 mit dem noch vorhandenen Waffensystem BR 1150 Breguet Atlantic mit einer operativ nutzbaren Restfähigkeit (Einsatz eines Lfz in der Verlegung möglich) aufrechterhalten. Der Bestand von zwölf Lfz wird 2005 auf vier Lfz reduziert und 2006 endgültig aufgelöst. In Abhängigkeit von den aufwachsenden Fähigkeiten P 3C Orion wird Flugstundenkapazität für den Lizenzerhalt der letzten Besatzungen bis zur Umschulung 2006 benötigt.

Wirtschaftspolitische Bedeutung

Alle durch die Niederlande eingeleiteten logistischen Maßnahmen sollen zunächst übernommen werden, weil in der Anfangszeit der deutschen Nutzung keine Alternative dazu besteht. Mittelfristig ist beabsichtigt, alle Leistungen (auch alle Wartungs- und Instandsetzungsleistungen) auszuschreiben. Die deutschen System und Ausrüstungsunternehmen sollen aufgefordert werden, sich an der Ausschreibung zu beteiligen.

Kernpunkte des Vertrages

Es liegt ein endverhandelter Beschaffungsvertrag vor. Der Vertrag

- umfasst den Kauf von acht Seefernaufklärungsflugzeugen Typ P 3C Orion der Königlich Niederländischen Marine nach dem Durchlaufen des durch die Niederlande über die amerikanische Marine über einen »Foreign Military Sales«Vertrag beauftragten »Capabilities Upkeep Programme/CUP« einschließlich des niederländischen Ersatzteilbestandes, Simulators, Dokumentation und der Bodendienst- und Prüfgeräte. Es werden zwei Ausstattungsvarianten beschafft, sieben Flugzeuge mit »Anti Submarine Warfare« Konfiguration und ein Flugzeug mit Coast Guard Ausstattung; aufgrund modularer Bauweise innerhalb weniger Stunden umzurüsten. Im Rahmen des CUP-Programms wird die Missionsavionik an den heutigen Technologiestand und auf das Niveau der Flugzeuge der amerikanischen Marine angepasst.
- legt die Verpflichtung der Nationen hinsichtlich der Liefertermine und der Lieferorte der Flugzeuge und sonstiger Vertragsgegenstände fest. Die Flugzeuge werden, nach der Rückführung aus den Vereinigten Staaten im Rahmen von CUP, im Zeitraum Oktober 2005 bis Juni 2006 auf deutschem Boden (derzeit geplant am Standort des Marinefliegergeschwaders 3 »Graf Zeppelin« in Nordholz) an Deutschland übergeben und erhalten anschließend die deutsche Verkehrszulassung. Die Ersatzteile, Bodendienst- und Prüfgeräte und den Simulator übernimmt Deutschland bis Juli 2006 in den Niederlanden.

Beschaffungskosten

Der Gesamtwert des Beschaffungsvertrages beträgt 271 Mio. Euro. Darüber hinaus sind Mittel in Höhe von 61 Mio. Euro für nationale Anteile mit folgender Aufteilung erforderlich:

- Simulatoranpassung an CUP-Konfiguration: 35 Mio. Euro
- Realisierung Mission Support System: 19 Mio. Euro
- Ergänzende Beschaffung von Bodendienst- und Prüfgerät: 3 Mio. Euro
- Transportgerechte Verpackung der Ersatzteile und BPS (Bodendienst-, Prüfgerät und Sonderwerkzeuge): 3 Mio. Euro
- Transportleistungen im Rahmen der Verlagerung der Ersatzteile, Bodendienst- und Prüfgeräte von den Niederlanden nach Deutschland: rund 1 Mio. Euro.

Der mit den Niederlanden im Wettbewerb ausgehandelte Festpreis (Deutschland befand sich im Wettbewerb mit weiteren interessierten Käufern) für das Gesamtpaket beträgt für die Beschaffung der Flugzeuge einschließlich logistischer Elemente sowie der Ausbildung 295 Mio. Euro. Die Programmgesamtkosten einschließlich der oben angegebenen nationalen Anteile sowie der erforderlichen Infrastrukturmaßnahmen am Standort Nordholz in Höhe von zehn Mio. Euro belaufen sich auf 366 Mio. Euro.

Der Beschaffungsvertrag mit den Niederlanden soll nach parlamentarischer Billigung und In-Kraft-Treten des Haushaltsgesetzes 2005 rechtswirksam werden.

Die geplante Nutzungsdauer der Flugzeuge beträgt mindestens 20 Jahre. Der Flugstundenbedarf liegt bei rund 3.500 Flugstunden/Jahr/Flotte. Die Lebenswegkosten MPA P 3C Orion CUP werden durch das Logistische Konzept und das Materialerhaltungskonzept bestimmt. Das Logistische Konzept liegt im Entwurf vor. Das Materialerhaltungskonzept wird derzeit erarbeitet.

Auf Basis des derzeitigen Kenntnisstandes und unter Berücksichtigung von niederländischen Kosteninformationen aus der Nutzung, unter der Annahme, dass das niederländische Nutzungsprofil auf Deutschland übertragbar ist, wurde eine vorläufige Kostenabschätzung vorgenommen. Nach dieser Kostenschätzung liegen die Kosten der Materialerhaltung in der Größenordnung des Waffensystems BR 1150 Breguet Atlantic. Aussagen zu Lebenswegkosten für den Anteil CUP können erst nach Vorliegen entsprechender Erfahrungen getroffen werden.

Logistik

Deutschland wird sich für einen Übergangszeitraum von rund drei Jahren, dem Zeitraum des Zulaufs der niederländischen Flugzeuge und der Ausphasung BR 1150 Breguet Atlantic, an der niederländischen Materialerhaltung orientieren. Bestehende niederländische Verträge, niederländisches Personal für Ausbildung und Materialerhaltung am Standort Nordholz wird in Anspruch genommen. Mittelfristig erfolgt eine Anpassung der Materialerhaltung an deutsche Erfordernisse. Soweit möglich und sinnvoll wird eine Kooperation mit anderen Nationen, die das Waffensystem P 3C Orion betreiben, insbesondere im Bereich der Materialerhaltung und Materialversorgung, angestrebt. ⚓